

tisch-charismatische" und die „katholisch-sakramentale“. Lund: Besinnung auf die Christologie als die Grundlage jeder Ekklesiologie. Evanston: Der eschatologische Aspekt der Kirche wird hineingenommen, aber noch überbetont. Neu-Delhi: Hinwendung zum sichtbaren Aspekt der Kirche. Neben das eschatologische „Noch-nicht“ von Evanston tritt das „Schon-jetzt“. Damit Öffnung auch für den sakramentalen Aspekt der Kirche. Montreal: auf Grund der Inkarnationstheologie wird die Kirche nicht mehr nur als „Ereignis“ gesehen, sondern auch als „Institution“. Uppsala (im Anhang): der Trend zu einem sakramentalen Verständnis der Kirche verstärkt sich erheblich.

Diesem Hauptteil der Untersuchung geht eine ekklesiologische Phänomenologie voraus. Im dritten und vierten Teil behandelt der Verfasser das Selbstverständnis und die ekklesiologische Bedeutung des Ökumenischen Rates der Kirchen sowie das Verhältnis von katholischer Kirche und außerkatholischem Ökumenismus.

Wer der Entwicklung einzelner Fragen nachgehen möchte, vermißt zwar ein Sachverzeichnis, kann sich aber mit dem gut gegliederten Inhaltsverzeichnis helfen. Im ganzen ist das Buch eine gründliche Arbeit, die sich nicht in Einzelheiten verliert. Dadurch vermittelt der Verfasser einen guten Überblick über die Entfaltung des theologischen Gesprächs und kann die einzelnen Weltkonferenzen verhältnismäßig positiv beurteilen, da er sie als Stadien des Integrationsprozesses der einzelnen Kirchen in die umfassende Ganzheit der von Christus gewollten Kirche deutlich macht. Zu dieser Ganzheit führen nicht Kompromisse oder Vernachlässigung der Wahrheitsfrage, sondern nur gemeinsames Bemühen aller um die genannte Integration. Gerade in dieser Erkenntnis dürfte ein stets aktueller Wert des Buches liegen.

H. Honermann

ANZ, Wilhelm — FRIEDRICH, Gerhard — FRIES, Heinrich — RAHNER, Karl: *Autorität in der Krise*. Veröffentlichung des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen. Regensburg—Göttingen 1970: Verlag Friedrich Pustet — Vandenhoeck & Ruprecht. 175 S., kart., DM 12,—.

Das Buch veröffentlicht vier Vorträge und den Gesprächsbericht einer Tagung des ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen, die im Frühjahr 1969 stattfand. Die neutestamentliche Zusammenfassung zeigt, daß es trotz aller Polemik im neuen Testament das Ernstnehmen der Autorität gibt. Das Autoritätsverhältnis sei im Raum der Kirche das von Freiheit und Liebe. Damit übereinstimmend ist der Tenor des fundamental-theologischen Referates: „Wo Autorität in der Kirche beansprucht wird, muß sie ihren Charakter als Beauftragung transparent machen“. Das Problem des Ursprungs der Autorität steht so im Mittelpunkt: Sind es das Amt, die Person oder der Auftrag, die Autorität von „oben nach unten“, auch wenn sie in der Gestalt des Dienens erscheint. So bekräftigt Heinrich Fries, daß die Autorität in der Kirche das Herrsein Gottes und Christi durchsichtig machen muß. Erst Karl Rahner erklärt die Herkömftigkeit des Lehramtes von Christus und Gott als konkret gestaltet in der Herkömftigkeit von der Kirche als Ganze. Hier ist eine Autorität von „unten nach oben“ als Auftragsautorität angesprochen, die aber nicht „Demokratie“ einer profanen Gesellschaft sein darf und kann. Der Beitrag von Wilhelm Anz geht von der Voraussetzung aus, daß die Metaphysik zur Autoritätsklärung nicht mehr beitragen kann, da sie vom neuen Wissenschaftsverständnis verdrängt sei. Autorität vermag deshalb auch keine Endgültigkeiten mehr zu vertreten; sie ist vielmehr „gewachsene“ Autorität aus „Lebenswissen“ des Menschen, der Ernst hat und darum ernst genommen wird. Der Gesprächsbericht macht noch einmal in den unterschiedlichen Stellungnahmen deutlich, daß die Autoritätskrise auch die Theorie der Autorität einschließt. Das Buch kann als reiches Arbeitsmittel für anspruchsvolle Diskussion gelten.

G. Chiarego

FROSSARD, André: *Gott existiert — ich bin ihm begegnet*. Freiburg 1970: Verlag Herder. 144 S., kart., DM 10,—.

Dies ist die Rechenschaft eines Mannes, der als problemloser Atheist aufwuchs und mit zwanzig Jahren plötzlich Christ wurde. Das Buch ist in sechs Weltsprachen übersetzt, erlebte in Frankreich innerhalb von sechs Monaten eine Gesamtauflage von 200 000 Exemplaren, ist vielerorts im Gespräch. Woher das kommen mag, kann man vermuten: der Vf. ist Journalist und Mitarbeiter einer sehr angesehenen Zeitung. Sein Vater war zunächst Sozialist, später der erste Generalsekretär der kommunistischen Partei Frankreichs. Diese